

Informationen Januar 2018

Pensioniertenverein

Der Vereinsvorstand versammelte sich am 10. August 2017 im Rest. Flügelrad zu einer ausserordentlichen Vorstandssitzung. Unter der Leitung des Vizepräsidenten Hans Preisig diskutierten wir über das weitere Vorgehen betreffend Übernahme der Ämter die Ernst Knaus inne hatte. Vor allem: wer übernimmt das Amt des Vereinspräsidenten, wer will/möchte neu in den Vorstand und welches Mitglied wird neu Präsident der Sterbegeldstiftung. All diese Fragen sollten bis zu unserer GV am 05. Februar 2018 gelöst sein.

Im September meldete sich Kollege Heinz Hirt für das Amt des Präsidenten der Sterbegeldstiftung. Er wird vom Stiftungsrat am 20.09.2017 gewählt. Vielen Dank Heinz.

Auch Walter von Euw hat Interesse am Pensioniertenverein und stellt sich an der GV 2018 zur Wahl in den Vereinsvorstand. Auch dir Walter ein herzliches Merci.

Am 14. September 2017 organisierte der Pensioniertenverein eine Tagesreise nach Portalban. Pro Teilnehmer kostete dieser Tagesausflug Fr. 55.00. Es haben sich 82 Personen angemeldet. Teilgenommen haben 81. Die Vereinskasse spendete an diese Reise Fr. 1'500.00.

IG Pensionierte

Am 7. September wurde Hans Preisig einstimmig von den Vorstandsmitgliedern der IG als Nachfolger von Ernst Knaus in den Vorstand der IG Pensionierte bestimmt. Hans nimmt sofort Einsitz und wird im April an der Präsidentenkonferenz offiziell gewählt.

Vom 24.-26. Oktober fand im Bellinzona eine weitere Vorstandssitzung (Retraite) unter dem Vorsitz von Roland Gutmann statt. Hans Preisig stellte sich dort den anwesenden IG-Vorstandsmitglieder vor und freut sich auf die Zusammenarbeit. Er werde in diesem Gremium kompromissfähig wirken. Unter den vielen Themen wurde über Folgendes diskutiert:

- Die Abstimmung über die Rentenreform wurde knapp abgelehnt. Der SGB wird im November eine Standortbestimmung vornehmen und offensiv an einer neuen Lösung arbeiten. Die AHV soll gestärkt werden, ebenso die 2. Säule.
- Die Erfolgsrechnung von syndicom liegt immer noch im Minus. Einsparungen wurden und werden getätigt. In der Mitgliederwerbung sollen die Jugend und die Frauen besonders angesprochen werden.
- Die zuständige Nationalrats-Kommission hat entschieden, dass die Post das Kriterium Erreichbarkeit der Poststellen nicht verschlechtern soll.
- Die Kommunikation zwischen der Zentrale und dem Mitglied beinhaltet neu 3 Elemente: First Web (Internet, Homepage) Das Magazin (früher Zeitung) und Extrablatt. Dank der Intervention der IG Pensionierte erscheint ein Extrablatt "Pensionierte" Dieses soll maximal 6 Mal erscheinen und beinhaltet politische Themen, Informationen von Sitzungen, Ausflüge, Jubilare und eventuell eine Totentafel. Gewünscht von den Anwesenden wird auch Leserbriefe, Veranstaltungen, Infos IG Pensionierte, Kontaktadressen und rentenspezifische Themen wie Vorsorgeauftrag, Patientenverfügung etc.
- Das Bedürfnis an den Movendo-Kursen teilzunehmen ist vorhanden. Für die Pensionierten sind die Kurse Internet zu empfehlen.
- Der hängige Antrag: 4 Sitze für die Pensionierten im Zentralvorstand wird von der GL und ZV abgelehnt. Am Kongress in Basel wird Roland Gutmann und Peter Ryman sich für diesen Antrag einsetzen.

Sterbegeldstiftung der ehemaligen PTT-UNION

Am 20. September tagte der Stiftungsrat der Sterbegeldstiftung. Im Jahr 2016 mussten 12 Sterbegelder ausbezahlt werden. Das Vermögen der Stiftung betrug am 31.12.2016 Fr. 114'257.45 Im Stiftungsrat ist leider Kollege Ernst Knaus, Präsident der Stiftung, verstorben. Neu wurde Heinz Hirt vom Stiftungsrat als Präsident vorgeschlagen und gewählt. Martin Rüegg Kassier, Hans Preisig Protokoll, Willi Tschudin Beisitzer und Paul Zurlinden Mutationen gehören weiterhin dem Stiftungsrat an. In der Stiftung waren am 01.09.2017 noch 483 Mitglieder. Aus der Gewerkschaft syndicom, Sektor 1 musste ich in den letzten 12 Monaten zusätzlich 27 Austritte mutieren, die nicht mehr Mitglied bei syndicom sind.

Mitglied in der Stiftung ist, wer am 20.03.1999 Mitglied der PTT-Union Sektion Basel-Post war und heute noch bei syndicom organisiert ist. Nähere Infos siehe www.pensyba.ch / Informationen.

syndicom

Am 10./11. November 2017 fand in Basel der Kongress der Gewerkschaft syndicom statt. Das Kongressthema: Digitalisierung der Arbeitswelt. Die Sektion Region Basel stellte zwei Anträge. 1. Die Versandkosten des Mitteilungsblattes "Standpunkt" muss die Zentrale übernehmen. 2. Der Delegiertenschlüssel bei den Delegiertenversammlungen soll geändert werden, so dass die Sektionen statt 48 neu 55 Sitze bekommen. Die Delegierten verabschiedeten Resolutionen zu einem Nein bei "No Billag" und Ja zum Ausbau der AHV. Diese muss ausgebaut werden, ohne das Frauenrentenalter zu erhöhen. Bei der Altersvorsorge 2020 muss das Referenzalter bei 65 bleiben um eine Frühpensionierung ab dem 60. Altersjahr zu ermöglichen und einer schleichenden Erhöhung des Rentenalters auf 67 entgegenzuwirken. Die Jugendkommission findet, dass die Klassen, welche unsere Gesellschaft in OBEN und UNTEN teilt existiert. Sie fordert von syndicom, dass sie sich den Fakten stellt und entsprechend kommuniziert. Der Klassenkampf muss wieder salonfähig werden.

Syndicom fordert beim Abschluss der Lohnverhandlungen mindestens einen Betrag in der gleichen Höhe wie 2017. Aber auch hier machen die allgemein steigende Belastung durch die Krankenkassenprämien und die Teuerung einen Abschluss in mindestens gleicher Höhe notwendig.

Und wir Rentner? Auch bei uns steigen die allgemeinen Ausgaben. Vor allem die Krankenkassenprämien.

Pensionskasse-Post

Die Pensionskassen werden in den kommenden Jahren unter Druck sein. Ziel ist es, die Kaufkraft für die Aktiven und ihre künftigen Renten zu erhalten und zu sichern.

Syndicom hat fünf Kandidaten für die Wahlen in den Stiftungsrat nominiert. Darunter ist auch unser Sektionskassier Markus Zeugin. Leider waren die Pensionierten nicht wahlberechtigt. Die Sektionsvorstandsmitglieder haben viele aktive Mitglieder per Telefon kontaktiert und über die Wahl informiert. Wir Arbeitnehmer haben 5 Sitze / Mandate im Stiftungsrat. Gewählt wurden 3 Kandidaten von syndicom, 1 Kandidat von transfair und ein Freier Kandidat. Leider hat Markus Zeugin deutlich mehr Stimmen als die beiden "Nicht-Syndicomler", aber bei der Proporz-Wahl reicht es uns nur für 3 Sitze. Das ist enttäuschend.

Post

Der Ständerat hat eine Motion zur Überarbeitung der Erreichbarkeitskriterien für Poststellen überwiesen. Damit fordern nun beide Parlamentskammern den Bundesrat auf, der Post engere Leitplanken zu setzen.

Poststellen und Verkauf heisst neu PostNetz. Hat es überhaupt noch ein Postnetz nach so vielen Poststellenschliessungen?

Auch der Personalabbau in der Region Basel geht munter weiter.

Weil die Printausgabe der Ostschweiz am Sonntag eingestellt wird, sollen bei Presto 150-200 Kolleginnen und Kollegen entlassen werden. syndicom führt Personalversammlungen durch.

Die Post baut 3 neue regionale Paketzentren in Cadenazzo (TI), Vétro (VS) und im Raum Landquart (GR). Dank den Bestellungen im Internet nimmt der Versand der Pakete laufend zu.

Das Postbetriebsgebäude Basel 2, eröffnet 1980, ist in "die Jahre" gekommen und weicht einer neuen Überbauung welche die Quartiere Gundeli und Bahnhof SBB miteinander verbindet und den Perronzugang optimiert. Sein Name: Nauentor, dies soll in zwei Etappen realisiert werden.

BGB/GBBL

Die Delegiertenversammlung vom 2. November wurde abgesagt und wegen Terminkollision fand auch das Herbstgespräch vom 26. Oktober nicht statt.

Am 12. Dezember war eine öffentliche Diskussion über das Thema: "50+ Arbeitslos und ohne Aussicht auf neue Anstellung". Sie fand im Gewerkschaftshaus Basel statt.

Sektion

Am 01. September 2017 fand im Restaurant Oase die Herbstversammlung unserer Sektion statt. Wegen der Abstimmung vom 24. September wurde diese etwas vorgeschoben. Die Anwesenden hatten die Gelegenheit sich über die Pro- und Contra-Argumente der Reform Altersvorsorge zu informieren.

Das Büro der Sektion an der Lindenhofstrasse wird auf Ende Januar 2018 gekündigt.

Wie lange der Raum im Niv. 7 (Archiv) bei der Post Basel 2 noch genutzt werden kann ist noch offen. Im Gewerkschaftsgebäude stehen syndicom 2 Keller zur Verfügung. Es wird abgeklärt wieviel Platz dort für die Aufbewahrung von Dokumenten zur Verfügung steht. Event. könnte man etwas dem Staatsarchiv übergeben

Swisscom

Bei der Swisscom steht die nächste Lohnrunde erst im Frühjahr 2018 an. syndicom wird voraussichtlich mit der Forderung einsteigen, die Reallöhne um 1 Prozent zu erhöhen. Angesichts der Produktivitätsentwicklung in der ICT-Branche sowie des guten Geschäftsganges bei Swisscom ist eine spürbare Realloohnerhöhung für 2018 angebracht. In der übrigen Telecom Branche werden die Löhne in der Regel nach der Lohnrunde bei Swisscom festgelegt. Die vergleichbare Entwicklung von **Sunrise**, **UPC** und **Salt** machen auch hier ebenfalls eine Realloohnerhöhung von 1 Prozent möglich. Der Zentralvorstand syndicom hat mit grosser Mehrheit dem erneuerten GAV Sunrise zugestimmt. Mitarbeitende haben ein grundsätzliches Recht auf Abschalten und Nichterreichbarkeit ausserhalb der Arbeitszeit.

Syndicom begrüsst die vorgesehene Teilrevision des Fernmeldegesetzes. Mit Befriedigung stellt syndicom fest, dass der gewerkschaftliche Druck in der Vernehmlassungsphase Wirkung gezeigt hat: Der Bundesrat hat sein Vorhaben aufgegeben, den Schutz der Arbeitsbedingungen aus dem Fernmeldegesetz zu streichen.

Medien

Grosse Medienhäuser: mindestens 100 Franken mehr

syndicom fordert für die grossen Medienunternehmen, die voraussichtlich auch 2017 trotz schwierigem Umfeld (Margen- und Preisdruck, Rückgang der Werbung in Printmedien, Verlagerung von Druckaufträgen ins Ausland) erfolgreiche Jahresergebnisse erzielen werden, Lohnerhöhungen von mindestens hundert Franken. Im Fokus stehen dabei die grossen Unternehmen wie Ringier, die NZZ-Gruppe, Tamedia und AZ-Medien.

Die formellen Hürden zum Auftakt konnten seit dem letzten Kongress von Schweizer Medien im Verlauf des Jahres schliesslich überwunden werden. Die drei involvierten Organisationen, impressum und syndicom auf Seite der Arbeitnehmenden, und der Verband Schweizer Medien auf Arbeitgeberseite, einigten sich ursprünglich auf den Start am 30. August 2017. Dieser Termin musste jedoch wegen eines krankheitsbedingten Ausfalls auf Verlegerseite auf den 16. Oktober verschoben werden. Die Verzögerung ist zwar bedauerlich. Aber impressum und syndicom sind zuversichtlich, dass den Verlegern die Arbeitsbedingungen der Medienschaffenden einen gemeinsamen Effort Wert sind. Die Journalistinnen, Fotografen, Mitarbeitenden des technischen Redaktionspersonals haben ihre Bedürfnisse an den neuen GAV in der grossen Umfrage bereits 2016 angemeldet. Sie zeigen damit auf, wo ihre Arbeitsbedingungen nach vielen Jahren des vertragslosen Zustands unter Druck geraten sind.

Der Stellenabbau bei der BaZ infolge Zusammenlegung von Jobs wird angeprangert. Die Gewerkschaften sprechen von 28 Personen. Das Organisieren der MA in Basel ist schwierig,

da es immer weniger Druckereien gibt. Die BaZ wird in Zürich gedruckt und es laufen Verhandlungen mit der Südostschweiz die Themen Wirtschaft und Politik gemeinsam zu gestalten. Bei der BZ Basel ist der Mantel in Aarau und bei der Tageswoche ist alles sehr ungewiss.

Bei der Aargauer Zeitung wollte man Rentenalter 66 einführen. Auf Druck von syndicom wurde das zurückgezogen. Durch das Nein zur AHV-Abstimmung ist das Rentenalter 65 für Mann und Frau ebenfalls nicht akzeptiert.

Allgemein

Die Plattform von Angestellte Schweiz, Kaufmännischem Verband und Schweizer Kader Organisationen stimmt in den Chor derer ein, die den Schutz des Arbeitsgesetzes (ArG) abbauen wollen. Die Plattform fordert die Einführung einer 60-Stunden-Woche und des 15-Stunden-Arbeitstages. Der SGB lehnt diese Forderungen klar ab.

Während alle anderen Kantone die Prämienverbilligung bei den Krankenkassen stoppen oder zurückfahren stellt Basel-Stadt dafür mehr Geld zur Verfügung. Sie erhöht die Beiträge für Haushalte mit bescheidenem Einkommen proportional zum Prämienanstieg der Krankenversicherungen. Das zeichnet eben eine Rot-Grüne Regierung aus, dass sie sich auch für die Ärmsten im Kanton einsetzt. Für uns als Gewerkschafter ist das sicher wichtiger als zum Beispiel Parkplätze oder längere Öffnungszeiten bei den Läden.

AHV stärken – die solidarische und bessere Altersvorsorge. Unsere AHV ist die einzige Altersvorsorge, die Erziehungs- und Betreuungsarbeit der Frauen bei der Rentenberechnung mitberücksichtigt – dies seit 1997 (10. AHV-Revision). Zusammen mit weiteren Ausgleichsmechanismen wurden so die AHV-Renten für viele Frauen verbessert. Heute sind sie im Schnitt gleich hoch wie diejenigen der Männer. Dagegen sind die meisten Frauen mit den Leistungen der Pensionskassen (zweite Säule) benachteiligt: Unterbrüche in der Erwerbsarbeit auf Grund von Erziehungs- und Betreuungsarbeit, Teilzeitarbeit und Lohndiskriminierung führen zu schlechten Pensionskassenrenten. Dieses System straft die Frauen, deren Lebensentwürfe sich von denjenigen der Männer unterscheiden. So sind die mittleren Pensionskassenleistungen für Frauen nur halb so hoch wie diejenigen der Männer. Die beste Antwort auf diese Diskrimination bei der Rente ist der Ausbau und die Stärkung der AHV – so, dass eine AHV-Rente ein würdiges Leben im Alter garantiert.

Im Alter ist der Budgetposten Gesundheit besonders belastend. Die Krankenkassenprämien und die Gesundheitskosten steigen viel stärker als die AHV-Renten. Den Rentnerhaushalten bleibt deshalb immer weniger AHV-Rente, um die übrigen Lebenshaltungskosten zu bestreiten. Die Krankenkassenprämien haben sich in den letzten 20 Jahren mehr als verdoppelt (+228%). Die AHV-Durchschnittsrente ist im selben Zeitraum zwar ebenfalls gestiegen, hat aber mit einem Wachstum von rund 21% mit den KV-Prämien nicht Schritt gehalten. Deshalb brauchen die AHV-RentnerInnen einen immer grösseren Teil ihrer Rente, um die Krankenkassenprämien zu bezahlen. Dazu kommen noch Franchisen, Selbstbehalte und Gesundheitsausgaben, die von der Krankenversicherung nicht abgedeckt sind. Höhere AHV-Renten müssen hier für einen Ausgleich sorgen. Das Sekretariat des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes wird im Verlauf des nächsten Jahres konkrete Vorschläge für die Umsetzung prüfen und entwickeln.

Weitere Informationen, was der Vereinsvorstand alles gemacht hat, kann auf unserer Homepage www.pensyba.ch nachgelesen werden.

Informationen Juli 2018

Pensioniertenverein:

Am 05. Februar 2018 fand im Restaurant Bundesbahn unsere Generalversammlung statt. Teilgenommen haben 60 Vereinsmitglieder und 9 Gäste: Der Präsident der IG Pensionierte Schweiz Roland Gutmann, Sektionspräsident Michele Savastano, Regionalsekretär Beni Hürzeler, Delegierte der Sektoren 2 + 3 sowie zwei Vertreter des Pensioniertenvereins Sektion Olten P + TT. Hans Preisig ist neu als Vereinspräsident gewählt worden. Sein umfangreicher Jahresbericht verfasste er als Vizepräsi. Sein Bericht kann unter www.pensyba.ch nachgelesen werden. Als siebtes Vorstandsmitglied wurde Walter von Euw gewählt. Leider haben wir noch keinen Vizepräsidenten. Deswegen nimmt Hans weiterhin Einsitz im Sektionsvorstand als Pensionierten Vertreter. Der Kassenbericht schliesst mit einem Überschuss von Fr. 251.19 ab. Mitgliederbestand am 31.12.2017 253 Kolleginnen und Kollegen.

Am 08. März waren Hans Preisig und Paul Zurlinden als Gäste an der GV beim Pensioniertenverein Olten P+TT anwesend. Im Restaurant Kapelle in Trimbach konnte der Präsident Walter Künzli 49 Mitglieder und 5 Gäste begrüßen. Der Verein hat 73 Mitglieder. Joe Vonarburg informierte über aktuelle politische und postalische Themen. Heinz Bolliger, Präsident der Pensionierten vom SEV berichtete über den neuen GAV der Eisenbahner, der auf allen Ebenen einen Abbau bringt.

Kollege Albert Götz stellte Mitte März einen Antrag an den Vereinsvorstand. Inhalt: Alle pensionierten Mitarbeiter der Post erhalten von der Post ein Halbtax Abo für den ÖV. GA Besitzer den gleichwertigen Betrag in bar. Hans hat den Antrag an die Sektion weitergeleitet und die Sektionsversammlung im Frühling 2018 hat in angenommen.

Die 19. GV des Sektor 2 Telecom fand am 26. April im Restaurant Bundesbahn Basel statt. Jakob Hauri und Walter von Euw waren als Gäste vom unserem Verein anwesend. Siehe Abschnitt **2 Sektor 2** (Telecom)

Ebenfalls am 26. April war im Restaurant Traube in Küttigen die Frühjahrsversammlung der Pensionierten Vereinigung Sektion Aargau. Hans Preisig und Paul Zurlinden reisten über das Benkerjoch in den Aargau. Karl Weibel der Präsident begrüßte 40 Mitglieder und 8 Gäste. Im Vorstand sind noch Margrit Rügsegger und Hansruedi Schärerer. Die Vereinigung unternimmt eine Frühlings- und eine Herbstreise, im November dann jeweils eine Herbstversammlung. Die Gäste, Roland Gutmann, Peter Ryman, Hans Preisig, Miriam Berger und Karin Omanovic berichteten über Aktuelles ihrer Resorts. Der Sektionspräsident Martin Schwab, der Mitglied in der Verhandlungsdelegation betr. Lohnerhöhung des aktiven Postpersonal war, meldete uns, dass der Konzern Post nein sagte zu Vergünstigungen jeglicher Art für das pensionierte Postpersonal.

Am 29. Mai traf sich der Vorstand zu einem Mittagessen auf eigene Rechnung und besuchte anschliessend das Grab von unserem ehemaligen Präsidenten Ernst Knaus

Unsere nächsten Monatsversammlungen: Mo 03.09. / Mo 01.10. / Mo 05.11. / Mo 03.12.

Pensionskasse Post

Der Stiftungsrat der Pensionskasse Post kann unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten die Renten auch für das Jahr 2018 wiederum nicht erhöhen. Begründung: fehlende Wertschwankungsreserve. Der Deckungsgrad von 116 % wurde nicht erreicht.

IG Pensionierte: (ganze Schweiz)

Die Präsidentenkonferenz der IG Pensionierte war am 4. April in Bern. Da Hans Preisig neu im IG Vorstand Mitglied ist, konnte Paul Zurlinden unseren Verein vertreten. Anwesend waren 56 Stimmberechtigte aus der ganzen Schweiz. Hans Preisig wurde neu im Vorstand bestätigt, der aus 15 Mitglieder besteht. Der frühere Antrag, Bezug der Reka-Checks zu 10 %

für alle Pensionierte wird vom Zentralvorstand zur Diskussion übernommen. Das Referat von Dr. Urs Schaffner von der Pensionskasse comPlan beinhaltete das Wieso und Warum die Renten zurzeit nicht erhöht werden können. Reto Wyss vom SGB referierte über die Revision der Ergänzungsleistungen und Christian Capacoel, Leiter Kommunikation syndicom informierte die Anwesenden über die neue Pensioniertenzeitung. Ein ausführlicher Bericht über diese Konferenz kann unter www.pensyba.ch, Register Informationen nachgelesen werden.

Sektion:

Am 27. Januar fand die Jubilarenehrung statt. Es wurden 131 Einladungen versandt. 32 haben sich entschuldigt. 49 waren anwesend. Das älteste anwesende Mitglied war 99 Jahre alt und ist seit 80 Jahren Mitglied der Gewerkschaft. Es ist ein Kollege vom Sektor 3. Einige der Angeschriebenen sind in der Zwischenzeit leider auch verstorben.

Die Jahresversammlung der Sektion, am 07. April, fand im Personalrestaurant Oase in Basel statt. Sektionspräsident Michele Savastano konnte 61 Anwesende begrüßen. Wiederum waren eine grosse Anzahl Pensionierte darunter. Die statuarische Traktandenliste konnte zügig abgearbeitet werden. Andre Zülle wurde neu in den Sektionsvorstand gewählt. Vorge stellt wurde die 99% Initiative der JUSO. Infos aus den Branchen gab und die Zentralsekretärin Patrizia Mordini. Eine Reglementsänderung wurde angenommen. So findet neu die Herbstversammlung nur statt sofern aktuelle Themen vorliegen.

Da der Sektionsvorstand immer noch kein Mitglied, das noch im aktiven Arbeitsprozess ist, als Vizepräsident gefunden hat, übt Hans Preisig als Pensionär dieses Amt weiterhin aus.

Arbeitsgruppe Pensionierte: (Sektor 1, 2 & 3)

Da keine wichtigen Themen, die die drei Sektoren betreffen, vorhanden waren, fand bis Mitte Jahr 2018 noch kein Treffen statt

Sektor 1 (Post/Logistik)

Die Belegverarbeitung von PostFinance wird an Swiss Post Solutions (SPS) ausgelagert. Die Standorte Kriens und Münchenstein werden per Mitte 2018 geschlossen. Auch das Kontaktcenter in St. Gallen wird per Januar 2019 die Tore schliessen. Syndicom bedauert diesen Entscheid, konnte aber in schwierigen Verhandlungen die Auswirkungen auf die betroffenen Mitarbeitenden abfedern. Die Gewerkschaft stellt fest, dass bei der Post immer stärker auf Auslagerungen gesetzt wird und fordert deshalb ein Umdenken.

Dieses Jahr konnte ein Lohnabschluss erzielt werden. Es profitieren alle Mitarbeiter und niemand geht leer aus.

Die Post hat eine Mehrheit an der Firma «NoTime» gekauft. Damit übernimmt die Post auch eine Mitverantwortung, dass dieser weitgehend unregulierte Teil der Logistikbranche in geordnete Bahnen gelenkt wird. syndicom fordert die baldige Aufnahme von GAV-Verhandlungen.

Bei der Post haben im Jahr 2017 734 Lernende ihre Grundausbildung abgeschlossen. Rund ein Drittel hat die Gesamtnote 5,0 und höher erreicht. Über 300 können bei der Post weiterbeschäftigt werden. Das ist nicht mal die Hälfte

Die Briefmengen sind 2017 um 4.2% und die Zeitungen um 3.5% gesunken.

Das Logistikzentrum Basel 2, Briefverarbeitung wird definitiv Ende 2020 geschlossen. Betroffen sind 86 Mitarbeiter aufgeteilt auf 71 Vollzeitstellen.

Bei PostFinance sollen bis 2020 500 Stellen abgebaut werden. Es müssen 1000 betroffene Personen um ihre Stelle bangen.

Sterbegeldstiftung

Der Stiftungsrat der Sterbegeldstiftung der ehemaligen PTT-Union tagte am 24. Mai im Restaurant Post in Basel. Der Kassier Martin Rüegg musste im Jahr 2017 Total 16 Auszahlungen tätigen. Das Vermögen der Sterbegeldstiftungskasse beträgt Ende 2017 Fr. 105'302.40. Heinz Hirt ist Präsident der Stiftung. Die Kasse führt Martin Rüegg, das Protokoll schreibt Hans Preisig. Willi Tschudin und Paul Zurlinden (Mutationen) vervollständigen den Fünfferrat.

Sektor 2 (Telecom)

Generalversammlung des Sektor 2 Telecom war am 17. April im Restaurant Bundesbahn. Alex Vögtli begrüßte 37 Personen, davon 6 Gäste. Vom Pensioniertenverein: Walter von Euw und Jakob Hauri. Der Sektor 2 hat Total 217 Mitglieder. Im vergangenen Jahr konnten 9 Eintritte mutiert werden. Leider sind 5 Mitglieder verstorben. Der Vorstand wurde wiedergewählt mit Alex Vögtli als Obmann, Olga Caminada, Bernhard Strickler und Bruno Joss. Gastreferent Giorgio Pardini, Leiter ICT referierte über die Digitalisierung. Ein aktuelles Thema das die gesamte Arbeitnehmerschaft betrifft. Digitalisierung JA, aber NICHT ohne Schutz für Arbeitnehmende. Es muss auch in Zukunft genügend Arbeit für alle vorhanden sein.

Bei der Swisscom ist der neue GAV fertig verhandelt. Er bringt einige Verbesserungen. Ein Wehmutstropfen bei Swisscom ist aber deren erneuter Stellenabbau von ca. 600 Stellen.

Sektor 3 (Medien)

Am 28. Februar fand die Jahresversammlung der Pensionierten Sektor 3 statt. Etwas über 60 Anwesende, davon Angehörige von Mitglieder die auch an der JV teilnehmen können. Der Sektor hat 114 aktive und 120 passive Mitglieder. Heinz Lässer ersetzt den zurücktretenden Heinz Ritter. Der Präsident Paul Stadler will nächstes Jahr auch zurücktreten.

Die Nachricht über die faktische Fusion aller Zeitungen der AZ Medien mit den Regionalzeitungen der NZZ-Gruppe stellt ein Beben in der Schweizer Medienlandschaft dar. Die kommerzielle Logik ist wie beim Tamedia-Einheitsbrei der Motor zur Fusion. Was das für die Leserschaft, die Arbeitnehmenden und die Medienvielfalt bedeutet, ist in den Chefetagen kein Thema.

Gewerkschaftsbund Basel-Stadt & Baselland: (BGB/GBBL)

Die 1. Mai Feiern: Basel am Vormittag mit der Demonstration ab Messeplatz und dem Fest auf dem Barfüesserplatz. Anwesend waren ca. 20 Syndicom Teilnehmer.

In Liestal war am Nachmittag Treffpunkt der Bahnhof. Auch hier marschierten einige "Syndicömlier" zum Zeughausplatz. Etliche Festredner hielten Ansprachen zum Thema "Lohn-gleichheit - Punkt. Schluss!

Die Jahresdelegiertenversammlung fand am 07.06.2018 im Gewerkschaftshaus Basel statt. Die Jahresrechnungen und Budget beider Bünde wurden genehmigt. Im Vorstand waren 2 Rücktritte zu vernehmen. Von der UNIA und VPOD wurden 2 Kollegen neu in den Vorstand gewählt. syndicom ist vertreten durch Regina Rahmen und Frantisek Matous. Die Delegierten stimmten einstimmig für das Ergreifen eines Referendums betr. Ladenöffnungszeiten am Samstag bis 20.00 Uhr zu. Die Projektleiterin Dr. Mirjam Würth vom Schweizerischen Arbeiterhilfswerk Region Basel (SAH) stellt das Projekt "Solidarität mit Benachteiligten" vor.

Das SAH entstand 1936 im Umfeld von der SP und Gewerkschaften und engagiert sich heute stark für die Flüchtlingshilfe. (Nicht Fluchthelfer)

Allgemein:

Nach dem Nein zur Altersvorsorge 2020 sind viele Probleme der Altersvorsorge ungelöst. Der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB) hat grosse Zweifel, dass mit den Vorschlägen des Bundesrats zum weiteren Vorgehen diese Probleme gelöst werden können. So verliert der Bundesrat kein Wort darüber, dass die Kaufkraft der heutigen RentnerInnen wegen den steigenden Krankenkassenprämien und Gesundheitskosten stetig sinkt. Auch zu den sinkenden PK-Renten der künftigen Rentner-Generation äussert sich der Bundesrat nicht. Stattdessen ist vor allem vom höheren Rentenalter der Frauen und von länger arbeiten die Rede. Mit diesem Fokus würde sich die schwierige Lage der älteren Arbeitnehmenden noch verschärfen. Diese verlieren heute bei Stellenverlust sogar den Anspruch auf eine Rente. Kein Thema ist für den Bundesrat in neuer Zusammensetzung offensichtlich auch das Problem, dass die Frauen viel zu tiefe Altersrenten haben.

Diese Probleme gilt es zu lösen. Entscheidend für eine erfolgreiche Reform wird sein, ob die heutigen und künftigen RentnerInnen von ihren Renten aus AHV und Pensionskasse ihren Lebensstandard in angemessener Weise halten können. So wie es die Bundesverfassung vorschreibt. Dazu muss das Rentenniveau verbessert werden. Umso mehr als gemäss CreditSuisse-Sorgenbarometer 62% der Befragten die finanzielle Absicherung im Alter als ungenügend erachten. Zudem stammten viele Stimmen gegen die Altersvorsorge 2020 von heutigen RentnerInnen, die es als ungerecht empfanden, dass die AHV-Renten nur für kommende Rentner-Generationen erhöht werden sollten.

Der Bundesrat ignoriert diese Sorgen breiter Bevölkerungskreise. Stattdessen fokussiert er sich in den beschlossenen inhaltlichen Stossrichtungen wie von den Arbeitgebern gefordert auf das Rentenalter. Für den SGB ist klar: Die AHV braucht zusätzliche Mittel – vor allem in Form höherer Lohnbeiträge. Aber es braucht ebenfalls bessere AHV-Renten, damit der Verfassungsauftrag in Zukunft umgesetzt wird. In der zweiten Säule dürfen Banken und Versicherer keine Gewinne mehr auf Kosten der Versicherten machen.

Die Chefs von Post, SBB oder Ruag sollen nicht mehr als ein Bundesrat verdienen. Bei allen Unternehmen, bei welchen der Bund Haupteigner oder Mehrheitsaktionär ist, soll der höchste Lohn auf Fr. 500 000.- pro Jahr begrenzt. Eine entsprechende Motion wurde im Nationalrat gutgeheissen. Nun ist es am Ständerat, diesen Entscheid für vernünftige Löhne in Bundesunternehmen mitzutragen.

Mehr als zwei Millionen Arbeitnehmende sind in der Schweiz einem Gesamtarbeitsvertrag (GAV) unterstellt. Somit setzt sich der langjährige Trend fort, 2 066 550 Arbeitnehmende sind knapp 589 GAV's unterstellt. Zum ersten Mal überhaupt tritt auch ein Tankstellen GAV in Kraft. Dies nach 2 Jahren Wartezeit. Der Mindestlohn wird in den meisten Kantonen 4100 Franken für Beschäftigte mit einer dreijährigen Berufslehre betragen. 3700 Franken für Ungelernte.

Die Schweizerische Depeschagentur (SDA) welche jeweils die verschiedenen Pressedienste mit unabhängigen Nachrichten versorgt will mit Keystone fusionieren und so zu einem multimedialen Medienunternehmen werden. Auch hier stellt sich die Frage der Unabhängigkeit. Die altehrwürdige SDA ist ernsthaft bedroht. Vor fast 125 Jahren wurde sie von den Schweizer Verleger als gemeinsames Selbsthilfeprojekt gegründet. Man wollte von den ausländischen Agenturen unabhängig sein. Heute beschäftigt die Agentur 155 JournalistInnen die täglich je ca. 350 Mitteilungen verfassen. Das sieben Tage in der Woche. Geld wollten die Verleger damit nie verdienen. Das wird sich mit der Fusion wohl ändern da Keystone den Aktionären Geld ausschütten muss.

Aktuell sind in der Schweiz 7.5 Prozent der ständigen Wohnbevölkerung oder 615'000 Personen von Armut betroffen, dabei sind 108'000 Kinder. Die Armutsquote ist tendenziell steigend und die Anzahl der Sozialhilfeempfänger/innen ist innerhalb von 10 Jahren um rund 12 Prozent gestiegen.

Eine Motion zur Kürzung der sozialen Leistungen wurde kürzlich vom Baselbieter Landrat an die Regierung überwiesen. Viele Gemeinde wollen die diversen Leistungen im Sozialbereich kürzen. Damit hoffen sie, dass weniger Arbeitslose etc. in ihrer Gemeinde Wohnsitz nehmen bzw. diese verlassen. Das widerspricht aber klar unserer Bundesverfassung.

Am 18. Juni gingen die "Eisenbähler" in Olten, Bern und Zürich auf die Strasse. Aufgerufen hat der SEV (Schweiz. Eisenbahner Verband) Es gilt mit Entschlossenheit den GAV von SBB / SBB Cargo zu verteidigen. Jeder ist von den Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen, wie sie die SBB will betroffen. (Lohnabbau, Produktivitätssteigerung, Verknüpfung der GAV Verhandlungen mit der Umwandlungssatzsenkung der PK SBB und ein vereinfachtes Kündigungsverfahren)

Der Ständerat hat sich für eine Mitsprache der Bevölkerung bei Poststellenschliessungen ausgesprochen. Er hat einer [Standesinitiative aus dem Kanton Jura](#) mit 23:14 Stimmen deutlich zugestimmt. Das ist ein erneutes Misstrauensvotum des Parlaments gegenüber der Post und dem Bundesrat.

Dieses Rentenalter wollen die Parteien:

BDP - Männer: 69 Frauen: 69, **SVP** - Männer: 68 Frauen: 68, **FDP** - Männer: 67 Frauen: 67, **GLP** - Männer: 67 Frauen: 67, **CVP** - Männer: 65 Frauen: 65, **GP** - Männer: 65 Frauen: 64, **SP** - Männer: 65 Frauen: 64

Juli 2018 / Hans Preisig und Paul Zurlinden